

PRESSEMAPPE

Ulrike Rosenbach. heute ist morgen. Werke seit 1969

24. Juni 2023 – 07. Januar 2024



Juni 2023

Ausstellung
Ulrike Rosenbach. heute ist morgen.
Werke seit 1969

Ausstellungsdauer
24.06.2023 – 07.01.2024

Ort
Lichthof 8+9 // 1. OG

Pressekontakt
Felix Brenner
Tel: 0721 / 8100 – 1821

E-Mail: presse@zkm.de
www.zkm.de/presse

ZKM | Zentrum für Kunst und
Medien Karlsruhe
Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe

Stifter des ZKM

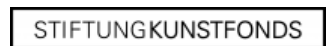


Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Premiumpartner des ZKM



Gefördert durch



Inhaltsverzeichnis:

Pressemitteilung »Ulrike Rosenbach. heute ist morgen«	S. 2
Biografie Ulrike Rosenbach	S. 4
Interview mit Ulrike Rosenbach	S. 5
Begleitprogramm zur Ausstellung	S. 8
Langtext zur Ausstellung	S. 10
Über das ZKM	S. 15

Die Pressemappe finden Sie online unter: www.zkm.de/presse
Pressebilder stehen ebenfalls unter diesem Link ab Samstagmittag
(24.06.2023) zum Download zur Verfügung.

PRESSEMITTEILUNG

*Ausstellung***Ulrike Rosenbach. heute ist morgen. Werke seit 1969***24.06.2023 – 07.01.2024*

Das ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe zeigt ab dem 24.06.2023 mit über 120 Werken eine umfassende Überblicksausstellung zum Werk von Ulrike Rosenbach. »Ulrike Rosenbach. heute ist morgen. Werke seit 1969« findet anlässlich des 80. Geburtstags der Künstlerin statt. Präsentiert werden Objekte, Videos, Medieninstallationen und -skulpturen, Fotografien und Zeichnungen aus mehr als fünf Jahrzehnten. Ulrike Rosenbach gilt als eine der renommiertesten deutschen Performance- und Videokünstler:innen. In ihren Arbeiten beschäftigt sie sich mit Fragen der weiblichen Identität, Rollenzuschreibungen und der ganzheitlichen Beziehung von Mensch und Natur. Sie ist seit vielen Jahren sehr eng mit dem ZKM | Karlsruhe verbunden. So wird seit 2018 das über 600 Bänder umfassende Videoarchiv von Ulrike Rosenbach am Haus digitalisiert und aufgearbeitet.

»Ulrike Rosenbach. heute ist morgen. Werke seit 1969« (24.06.2023 – 07.01.2024) im ZKM | Karlsruhe.

Die Retrospektive »Ulrike Rosenbach. heute ist morgen. Werke seit 1969« wurde noch von Peter Weibel (1944–2023) initiiert und ist in enger Abstimmung mit der Künstlerin entstanden. Präsentiert wird ihr prozessual und medienübergreifend angelegtes Werk aus mehr als fünf Jahrzehnten. Die Ausstellung findet am ZKM im Rahmen von »Female Perspectives« statt. Sie ist Teil einer Reihe von Ausstellungen, mit denen das ZKM | Karlsruhe das bedeutende Werk einer Pioniergeneration an Medienkünstlerinnen würdigt.

Bereits in den frühen 1970er-Jahren begann die 1943 geborene Medienkünstlerin, die an der Düsseldorfer Kunstakademie Bildhauerei bei Norbert Kricke und Joseph Beuys studierte, sich dem damals neuen Medium Video zuzuwenden und dessen spezifische Ausdrucksmöglichkeiten für ihr Werk einzusetzen. Rosenbachs frühe Performances, in denen sie u.a. Kameras an ihrem Körper befestigt, erhielten international große Anerkennung und ließen sie durch Teilnahme an wegweisenden Ausstellungen wie unter anderem an der documenta 6 (1977) und documenta 8 (1987) zu eine der international bekanntesten Medienkünstlerin werden. Zwischen 1973 und 1976 hielt sich Rosenbach mehrfach zu längeren Arbeitsaufenthalten in den

Juni 2023

Ausstellung
Ulrike Rosenbach. heute ist morgen.
Werke seit 1969Ausstellungsdauer
24.06.2023 – 07.01.2024Ort
Lichthof 8+9 // 1. OGPressekontakt
Felix Brenner
Tel: 0721 / 8100 – 1821E-Mail: presse@zkm.de
www.zkm.de/presseZKM | Zentrum für Kunst und
Medien Karlsruhe
Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe

Stifter des ZKM

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Premiumpartner des ZKM

— EnBW

Gefördert durch

STIFTUNGKUNSTFONDS

USA auf und war dort in engem Kontakt mit den künstlerischen Avantgardeszenen in New York und Los Angeles. Sie unterrichtete 1975 und 1976 auf Vermittlung von John Baldessari Feministische Kunst, Performance und Video am California Institute of the Arts (CalArts) in Valencia/Los Angeles, Kalifornien, einer der bedeutendsten Kunsthochschulen dieser Zeit. 1976 gründete sie die Schule für kreativen Feminismus in Köln, die bis 1982 bestand. Von 1989 bis 2007 war Rosenbach Professorin für Neue künstlerische Medien an der Hochschule der Bildenden Künste Saar in Saarbrücken, deren Rektorin sie von 1991 bis 1993 war.

Alistair Hudson, neuer wissenschaftlich-künstlerischer Leiter des ZKM | Karlsruhe sagt: »Es war Peter Weibel sehr wichtig, Ulrike Rosenbach mit dieser Retrospektive anlässlich ihres 80. Geburtstags zu ehren. Das Team des ZKM hat die Ausstellung über ein Jahr lang gemeinsam mit der Künstlerin vorbereitet. Unter anderem werden zahlreiche, am ZKM neu digitalisierte und restaurierte Videos zu sehen sein. Sicherlich ist dies eine der wichtigsten Ausstellungen zur Medienkunst in diesem Jahr in Deutschland.«

Zur Ausstellung erscheint eine von Hendrik Folkerts, Kurator für internationale zeitgenössische Kunst am Moderna Museet, Stockholm, zusammen mit Peter Weibel (1944–2023) herausgegebene, zirka 200-seitige Publikation auf Englisch. Voraussichtlicher Erscheinungstermin ist Januar 2024.

Am Sonntag, 23.07.2023 um 15 Uhr, wird unter Anleitung der Künstlerin Ulrike Rosenbachs Performance »Die einsame Spaziergängerin« am ZKM | Karlsruhe wiederaufgeführt.

Die Ausstellung wird gefördert durch die Stiftung Kunstfonds. Mit besonderem Dank an die Galerie Gisela Clement, Bonn.

Kuratiert von: Philipp Ziegler (Kurator), Hanna Jurisch (Ko-Kuratorin)

Ausstellungsteam: Miriam Schmedeke (Projektassistenz), Dorcas Müller (Aufarbeitung und Digitalisierung AV-Medien), Anne Däuper (Technische Projektleitung), Marlies Peller (Technische Projektleitung), Matthias Gommel (Szenografie) Leonie Rök (Restaurierung), Cornelia Eisendle (kuratorische Mitarbeit)

Grafikdesign:

Linda van Deursen

Juni 2023

Ausstellung
Ulrike Rosenbach. heute ist morgen.
Werke seit 1969

Ausstellungsdauer
24.06.2023 – 07.01.2024

Ort
Lichthof 8+9 // 1. OG

Pressekontakt
Felix Brenner
Tel: 0721 / 8100 – 1821

E-Mail: presse@zkm.de
www.zkm.de/presse

ZKM | Zentrum für Kunst und
Medien Karlsruhe
Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe

Stifter des ZKM



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Premiumpartner des ZKM

— EnBW

Gefördert durch

STIFTUNGKUNSTFONDS

ÜBER ULRIKE ROSENBACH

Ulrike Rosenbach, geboren 1943 in Hildesheim, studierte von 1964 bis 1970 Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf bei Karl Bobeck, Norbert Kricke und Joseph Beuys. Durch ihr Studium bei Joseph Beuys entstanden erste Kontakte zur Happening- und Fluxusszene der siebziger Jahre. 1971 wird Ulrike Rosenbach auf der Ausstellung *prospect 71* in der Kunsthalle Düsseldorf auf Video als künstlerisches Ausdrucksmittel aufmerksam. 1972 beginnt sie, selbst mit Video zu arbeiten und produziert unter anderem erste Live-Video-Aktionen. Ihre frühen Performances, in denen sie Videos im Closed-circuit-Verfahren einsetzt, finden internationale Anerkennung und lassen sie zur renommiertesten deutschen Videokünstlerin werden. 1973 bis 1976 reiste Rosenbach mehrfach in die USA und kam verschiedenen Lehraufträgen nach, unter anderem für feministische Kunst und Videokunst am California Institute of Arts (CalArts), Valencia, Kalifornien.

1976 gründete sie die bis 1982 bestehende Schule für kreativen Feminismus in Köln. Als politische Künstlerin setzt sich aktiv für die Gleichberechtigung von Künstlerinnen im internationalen Kunstbetrieb ein. 1977 und 1987 nahm sie an der documenta 6 und 8 teil, Lehraufträge und Gastprofessuren führten sie an verschiedene europäische Institute, u.a. an die Hochschule der Künste Berlin, die Hochschule für Angewandte Kunst Wien und die Universität Utrecht. Von 1989 bis 2007 war Rosenbach Professorin für Medienkunst an der Hochschule der Bildenden Künste in Saarbrücken, deren Rektorin sie von 1991 bis 1993 war. Ihr Werk wurde durch zahlreiche Preise und Stipendien international ausgezeichnet und in bedeutenden Ausstellungen weltweit präsentiert. Sie ist Mitglied im Deutschen Künstlerbund und seit 2016 Mitglied der Akademie der Künste Berlin, Sektion Bildende Kunst. Ulrike Rosenbach lebt und arbeitet bei Köln.

Website

<https://www.ulrike-rosenbach.de/>

Juni 2023

Ausstellung
Ulrike Rosenbach. heute ist morgen.
Werke seit 1969

Ausstellungsdauer
24.06.2023 – 07.01.2024

Ort
Lichthof 8+9 // 1. OG

Pressekontakt
Felix Brenner
Tel: 0721 / 8100 – 1821

E-Mail: presse@zkm.de
www.zkm.de/presse

ZKM | Zentrum für Kunst und
Medien Karlsruhe
Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe

Stifter des ZKM



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Premiumpartner des ZKM

— EnBW

Gefördert durch

STIFTUNGKUNSTFONDS

INTERVIEW ULRIKE ROSENBACH

Frau Rosenbach, was war Ihre erste Begegnung mit Kunst? Was hat Sie in dieser Zeit geprägt?

UR: Ich war schon immer eine Bastlerin. Ich habe sehr gern mit Material gearbeitet, weniger mit Pinsel und Farbe. Dadurch wurde meine Materialbezogenheit schon früh angelegt. Nicht von ungefähr bin ich dann Bildhauerin geworden und wurde in eine Klasse der Kunstakademie Düsseldorf aufgenommen. Weil mir die Arbeit am Ton mit der Zeit jedoch zu einseitig wurde, bin ich weitergezogen zu Norbert Kricke. Als ich dann mit meiner Tochter schwanger war, musste ich die Klasse verlassen, weil Kricke meinte, dass die Arbeit mit dem schweren Stahl für eine schwangere Frau nicht zu verantworten sei. Das war 1965. Glücklicherweise hat mich dann Prof. Joseph Beuys in seine Klasse aufgenommen, in der ich schließlich auch bis zu meinem Studienende blieb.

Haben Sie über Beuys auch die Performance und das Video für sich entdeckt?

UR: Bei Professor Beuys habe ich zunächst seine Aktionen kennengelernt. Das Medium Video mochte er nicht besonders. Seine Aktionen wurden mit traditionellen Filmkameras gefilmt und erst später in Video übersetzt. Aber zunächst waren es Filme. Mit Filmmaterial konnte ich mich nicht anfreunden. Ich wollte auch zunächst selbst keine Aktionen machen, ich fand das psychisch wahnsinnig anstrengend, Beuys' Aktionen anzuschauen. Also habe ich mich auf das Arbeiten mit Objekten für den Körper konzentriert und das auch in den ersten Jahren nach meinem Examen weitergeführt. Darüber bin ich schließlich zu experimentellen Video-Aufnahmen gekommen. Ich habe mit Freunden von der Folkwang Schule in Essen angefangen zu fotografieren, vor allem meine Körperobjekte. Schließlich wollte ich meine eigenen Bewegungen auf Video aufnehmen. So kamen meine ersten Videoarbeiten zustande. Ich habe für ein eigenes Aufnahmegerät mit Kamera gespart und hatte einen einfachen Fernseher, auf dem ich das Aufgenommene wiedergeben konnte.

Juni 2023

Ausstellung
Ulrike Rosenbach. heute ist morgen.
Werke seit 1969Ausstellungsdauer
24.06.2023 – 07.01.2024Ort
Lichthof 8+9 // 1. OGPressekontakt
Felix Brenner
Tel: 0721 / 8100 – 1821E-Mail: presse@zkm.de
www.zkm.de/presseZKM | Zentrum für Kunst und
Medien Karlsruhe
Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe

Stifter des ZKM

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Premiumpartner des ZKM

— EnBW

Gefördert durch

STIFTUNGKUNSTFONDS

Ein Beispiel dafür ist die Arbeit »Glauben Sie nicht, dass ich eine Amazone bin«. Können Sie uns etwas zu der Entstehungsgeschichte sagen?

UR: Das ist eine recht frühe Arbeit von mir. Für die Arbeit lernte ich Bogenschießen, zwei Jahre lang habe ich den Umgang mit Bogen und Pfeil studiert. Ich habe das Bild der christlichen Mutter Gottes, die auf die Rolle der behütenden Mutter reduziert wird, und das westliche Verständnis der antiken Amazone, die wild und kämpferisch ist, als ihr Gegenüber - als Gegenpart gesehen. Ich wurde als aggressiv angesehen, weil ich auch auf kritischem Feminismus beharrte. Ich war zwar eine Mutter und verheiratet. Aber gleichzeitig war ich die wilde Studentin, die Kunst studierte und von zu Hause abgewiesen wurde und nachts in Bars arbeitete um ihr Geld zu verdienen. Diese Kontroverse der beiden Counterparts habe ich also in meinen künstlerischen Arbeiten thematisiert. Dieser Teil von mir, die wilde Frau, thematisiert die psychologische Basis meiner Arbeit. Ich habe für meine Performance-Arbeiten immer wieder mich selbst beobachtet, meine eigenen Gesten und Bewegungen und meine eigene Geschichte.

Hat sich diese Perspektive seither geändert?

UR: Ja, ich habe den Kontext geändert. Die Zeit, in der ich damit beschäftigt war, mich selbst darzustellen als eine Künstlerin, die ihren Weg sucht und immer wieder abstürzt – das sind autobiografische Kontexte, die man als junge Künstlerin in einer Gesellschaft erlebt, die noch längst nicht reif ist für die Emanzipation von Frau und Mann wie es heute der Fall ist.

In Ihren Videos arbeiten Sie viel mit Wiederholungen. Welche Rolle spielt die Wiederholung bei Ihnen? Und welche Rolle übernimmt die Art und Weise, wie Sie in Ihren Werken sprechen?

UR: Im sogenannten analogen Zeitalter, war für mich Wiederholung keine Wiederholung im eigentlichen Sinne. Jede kleinste Bewegung, die der Körper noch einmal macht, ist etwas anderes, etwas Neues. Die kleinste Einheit, diese immer aneinander zu reihen und sehen, dass das nie wirklich das total Gleiche ist – das fand ich spannend.

Juni 2023

Ausstellung
Ulrike Rosenbach. heute ist morgen.
Werke seit 1969

Ausstellungsdauer
24.06.2023 – 07.01.2024

Ort
Lichthof 8+9 // 1. OG

Pressekontakt
Felix Brenner
Tel: 0721 / 8100 – 1821

E-Mail: presse@zkm.de
www.zkm.de/presse

ZKM | Zentrum für Kunst und
Medien Karlsruhe
Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe

Stifter des ZKM



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Premiumpartner des ZKM

— EnBW

Gefördert durch

STIFTUNGKUNSTFONDS

Die Texte die zu meinen Arbeiten entstehen, sehe ich als Selbstgespräch, das Gesagte kommt von mir und ist Selbstreflektion. Alles andere käme mir künstlich vor, auch zu schreien beispielsweise. Meine Texte sind oft poetisch oder rezitieren Bekanntes. Sie sind Kommunikation mit meinen eigenen Gedanken, nicht Kommunikation mit anderen.

Nun eröffnet das ZKM eine große Retrospektive zu Ihrem umfangreichen Werk.

UR: Wir zeigen ein langes künstlerisches Oeuvre. Aus mehr als fünf Jahrzehnten von 1969 bis heute. Gezeigt werden über 70 Videoarbeiten und über 40 Installationen. Die Besucher:innen müssen viel Zeit mitbringen, die Vielzahl der Arbeiten und großen Installationen erfordert eine eingehende intellektuelle Konzentration. Die Ausstellung ist für alle Altersstufen interessant, auch für die Jüngeren, um ein Stück Mediengeschichte kennenzulernen.

Eine Besonderheit der Ausstellung ist die Neuaufführung Ihrer Performance »Die einsame Spaziergängerin«. Wie ist es für Sie, diese Performance nicht selbst, sondern als Anleitende mit einer jungen Performerin zu zeigen?

UR: Die Performance ist mir noch völlig vertraut. Ich kann meine Arbeiten gut memorieren und auch sehr gut nachstellen, wenn man das so sagen will. Das Schöne an dieser Performance ist, dass ich sie ursprünglich mit meiner eigenen Tochter gemacht habe – sie übernahm einen Teil, ich einen anderen. Sie hat öfter an meinen Arbeiten mitgewirkt, als sie noch sehr jung war. Zum Beispiel hat sie eine Geschichte erzählt, ich habe den visuellen Part gemacht. Ich habe etwas dargestellt, sie hat es reflektiert. Später habe ich gerne Studentinnen in meine Performancearbeiten involviert und mit ihnen zusammengearbeitet.

Performance ist ein wichtiger Teil Ihres Werks, aber Performance lässt sich nur schwer konservieren. Wir zeigen hier einige Installationen von Performances und Dokumentationen. Was ist Ihre Methode, ihr performatives Werk auszustellen?

UR: ...oder auch weiterzuentwickeln. Zuerst einmal habe ich daran überhaupt nicht gedacht. In den frühen Performances

Juni 2023

Ausstellung
Ulrike Rosenbach. heute ist morgen.
Werke seit 1969

Ausstellungsdauer
24.06.2023 – 07.01.2024

Ort
Lichthof 8+9 // 1. OG

Pressekontakt
Felix Brenner
Tel: 0721 / 8100 – 1821

E-Mail: presse@zkm.de
www.zkm.de/presse

ZKM | Zentrum für Kunst und
Medien Karlsruhe
Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe

Stifter des ZKM



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Premiumpartner des ZKM

— EnBW

Gefördert durch

STIFTUNGKUNSTFONDS

wird das auch sehr deutlich. Wir können die Szenen nachstellen, aber wir können das, was in der Aktion passiert oder ihren Kontext, nicht wiedergeben. Das würde auch bei den Aktionen von Joseph Beuys nicht möglich sein. Also muss man etwas Neues daraus schaffen. Und da ich Plastikerin bin, habe ich in den 80er-Jahren angefangen, auch skulptural die Performance zusammenzufassen, zu erweitern, und in andere Medien und anderen Materialien umzusetzen. Was ich so gelernt habe: Der Kontext verändert sich über die Jahrzehnte nicht grundlegend. Ich muss nicht etwas komplett anderes machen, sondern kann die Werke weiterentwickeln und Material aus frühen Performances wieder aufnehmen. Ich habe also nicht in einem Jahrzehnt dies und im nächsten etwas völlig anderes gemacht, sondern verändere die Komposition der performistischen Arbeit durch den Umgestaltungsprozess mit Zitaten und dem Wiederaufgreifen von bereits Vorhandenem. Eine durchaus übliche Arbeitsweise in den Künsten.

© ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe, 2023

Juni 2023

Ausstellung
Ulrike Rosenbach. heute ist morgen.
Werke seit 1969

Ausstellungsdauer
24.06.2023 – 07.01.2024

Ort
Lichthof 8+9 // 1. OG

Pressekontakt
Felix Brenner
Tel: 0721 / 8100 – 1821

E-Mail: presse@zkm.de
www.zkm.de/presse

ZKM | Zentrum für Kunst und
Medien Karlsruhe
Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe

Stifter des ZKM



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Premiumpartner des ZKM

— EnBW

Gefördert durch

STIFTUNGKUNSTFONDS

BEGLEITPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG

Veranstaltungen

Freitag, 23. Juni // 19:00 Uhr

Ausstellungseröffnung mit Ulrike Rosenbach

Foyer & Lichthof 8+9 // Eintritt frei

Sonntag, 23. Juli // 15:00 Uhr

Performance: »Die einsame Spaziergängerin« (1979) unter Anleitung von Ulrike Rosenbach

Lichthof 8 // Eintritt frei

Führungen & Workshops

Samstag, 24. Juni // 14:00 Uhr

Kuratorenführung mit Philipp Ziegler

Treffpunkt: Foyer // kostenfrei + Museumseintritt

Freitag, 07. Juli // 16:00 Uhr

KIRCHE UND ZKM – Überschreitung

Treffpunkt: Foyer // kostenfrei

Freitag, 14. Juli // 15:00 Uhr

Führung in Deutscher Gebärdensprache

Treffpunkt: Foyer // kostenfrei

Weitere Führungs- und Workshopangebote sind in Planung.

Die Ausstellung wird regelmäßig im Rahmen der wiederkehrenden Führungen »Ein_Blick« und »Über_Blick«, »Kunst am Freitag« und des **barrierefreien Führungsangebots** besucht.

Weitere Informationen: www.zkm.de/fuehrungen

Juni 2023

Ausstellung
Ulrike Rosenbach. heute ist morgen.
Werke seit 1969Ausstellungsdauer
24.06.2023 – 07.01.2024Ort
Lichthof 8+9 // 1. OGPressekontakt
Felix Brenner
Tel: 0721 / 8100 – 1821E-Mail: presse@zkm.de
www.zkm.de/presseZKM | Zentrum für Kunst und
Medien Karlsruhe
Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe

Stifter des ZKM

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Premiumpartner des ZKM

— EnBW

Gefördert durch

STIFTUNGKUNSTFONDS

LANGTEXT ZUR AUSSTELLUNG

Ulrike Rosenbach. heute ist morgen. Werke seit 1969*24.06.2023 – 07.01.2024*

Die 1943 geborene Medienkünstlerin Ulrike Rosenbach befasst sich in ihren Videos, Performances und Medieninstallationen mit Fragen der weiblichen Identität, Rollenzuschreibungen und der ganzheitlichen Beziehung von Mensch und Natur. Bereits in den frühen 1970er-Jahren begann die Künstlerin, die an der Düsseldorfer Kunstakademie Bildhauerei bei Norbert Kricke und Joseph Beuys studierte, sich dem damals neuen Medium Video zuzuwenden und dessen spezifische Ausdrucksmöglichkeiten für ihr Werk einzusetzen. Rosenbachs frühen Performances, in denen sie experimentell mit den technischen Möglichkeiten direkter Kameraaufnahme, Speicherung und Wiedergabe von Videos im Closed-circuit-Verfahren arbeitet, erhielten international große Anerkennung und ließen sie durch Teilnahme an wegweisenden Ausstellungen wie unter anderem an der documenta 6 (1977) und documenta 8 (1987) zur renommiertesten deutschen Performance- und Videokünstlerin werden. Zwischen 1973 und 1976 hielt sich Rosenbach mehrfach zu längeren Arbeitsaufenthalten in den USA auf und war dort in engem Kontakt mit den künstlerischen Avantgardeszenen in New York und Los Angeles. Neben verschiedenen anderen Lehraufträgen unterrichtete sie 1975 und 1976 auf Vermittlung von John Baldessari Feministische Kunst, Performance und Video am California Institute of the Arts (CalArts) in Valencia/Los Angeles, Kalifornien, einer der bedeutendsten Kunsthochschulen dieser Zeit. 1976 gründete sie die Schule für kreativen Feminismus in Köln, die bis 1982 bestand. Von 1989 bis 2007 war Rosenbach Professorin für Neue künstlerische Medien an der Hochschule der Bildenden Künste Saar in Saarbrücken, deren Rektorin sie von 1991 bis 1993 war.

Aus Anlass ihres 80. Geburtstags zeigt das das ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe vom 24. Juni 2023 bis 7. Januar 2024 die Ausstellung »Ulrike Rosenbach. heute ist morgen. Werke seit 1969«. Die umfassende Überblicksausstellung präsentiert mehr als 120 Arbeiten – darunter Objekte, Videos, Medieninstallationen und -skulpturen, Fotografien und Zeichnungen aus mehr als fünf Jahrzehnten – des prozessual und medienübergreifend angelegten Werks von Ulrike Rosenbach. Ihr mehr als 600 Bänder umfassendes Videoarchiv wird seit 2018 am ZKM digitalisiert und aufgearbeitet.

Juni 2023

Ausstellung
Ulrike Rosenbach. heute ist morgen.
Werke seit 1969Ausstellungsdauer
24.06.2023 – 07.01.2024Ort
Lichthof 8+9 // 1. OGPressekontakt
Felix Brenner
Tel: 0721 / 8100 – 1821E-Mail: presse@zkm.de
www.zkm.de/presseZKM | Zentrum für Kunst und
Medien Karlsruhe
Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe

Stifter des ZKM

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Premiumpartner des ZKM

— EnBW

Gefördert durch

STIFTUNGKUNSTFONDS

Noch während ihrer Studienzeit schuf die Künstlerin auf den weiblichen Körper bezogene Hauben- und Kragenobjekte, bei denen Gazestoffe und andere Materialien über ein Gestell aus Stahldraht gespannt werden. In verschiedenen diesem Werkkomplex und Themenkreis zugeordneten fotografischen Serien wie *Hauben für eine verheirateten Frau* (1970) oder *Wachshörnerhauben* (1972) sieht man die Künstlerin als Trägerin der an Trachten oder höfische Mode erinnernden kleidungsähnlichen Objekte, deren historische Vorbilder Signale für soziale Zugehörigkeit und Status ihrer Trägerinnen und damit Symbole der Unfreiheit und Abhängigkeit von Frauen in patriarchalischen Gesellschaften waren. Eine Thematisierung der gesellschaftlichen Einengung und Einschränkung von Frauen findet sich auch in Rosenbachs frühen Videoarbeiten wie *Bindenmaske* (1972), *Einwicklung mit Julia* (1972) oder *Mon petit Chou* (1973), die von der Künstlerin als Körperaktionen ohne Publikum vor einer feststehenden Kamera in ihrem Studio aufgenommen wurden. In den ungeschnittenen Schwarz-weiß-Videos, in denen Ulrike Rosenbach in Close-ups mit ihrem Körper vor der Kamera agiert und einfache Handlungen ausführt, hinterfragt sie ihre eigene Rolle als Künstlerin, Ehefrau und Mutter. Unter dem Einfluss der intensiven Beschäftigung mit der amerikanischen Women's-Liberation-Bewegung erweitert Rosenbach ihr zunächst autobiografisch ausgerichtetes Werk in Richtung einer generellen Thematisierung weiblicher Rollenbilder und -klischees und deren kultureller Überlieferung. Häufig greift sie hierbei auf Zitate aus der Kunstgeschichte zurück und arbeitet in Videoperformances wie *Glauben Sie nicht, dass ich eine Amazone bin* (1975) oder Medieninstallationen wie *Reflektionen über die Geburt der Venus* (1978) mit Überblendungen von Liveaufnahmen ihrer Person mit Bildern von Frauengestalten aus Mythologie, Religion, Kunst und Populärkultur. Bei ihrer Bearbeitung von kulturell so gegensätzlich konnotierten weiblichen Archetypen wie der Madonna, der Venus-Aphrodite oder der Amazone, die sich zu Klischeevorstellungen weiblicher Rollenverständnisse entwickelt haben, stützt sie sich auf langjährige kulturhistorische Recherchen zur medialen Tradierung bestimmter Bildmotive und deren Einzug in die triviale Motivwelt der Unterhaltung und Werbung, die von Simplifizierungen und männlich geprägten sexualisierten Wahrnehmungsmustern geprägt ist. In zahlreichen Videoarbeiten und Aktionen wie unter anderem *Requiem für Mütter* (1980) oder *Narzissen scheiden weg* (1980), in denen sie zum Teil mit ihrer Tochter Julia auftritt, setzt sie sich bis Anfang der 1980er-Jahre mit dem Themenkreis der Mütter und Töchter als archetypischen Konstellation des Frauseins auseinander. Indem sie in diesen Arbeiten auf die Mechanismen der kulturellen Determinierung

Juni 2023

Ausstellung
Ulrike Rosenbach. heute ist morgen.
Werke seit 1969

Ausstellungsdauer
24.06.2023 – 07.01.2024

Ort
Lichthof 8+9 // 1. OG

Pressekontakt
Felix Brenner
Tel: 0721 / 8100 – 1821

E-Mail: presse@zkm.de
www.zkm.de/presse

ZKM | Zentrum für Kunst und
Medien Karlsruhe
Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe

Stifter des ZKM



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Premiumpartner des ZKM

— EnBW

Gefördert durch

STIFTUNGKUNSTFONDS

traditioneller Geschlechterrollen hinweist, plädiert sie unter Berücksichtigung vielschichtiger mythologischer, spiritueller und alchemistischer Vorstellungen für die Erarbeitung neuer weiblicher Selbstverständnisse und Identitätswürfe.

Nachdem Rosenbach 1971 in einer Ausstellung in der Kunsthalle Düsseldorf erstmals mit Werken der amerikanischen Videokunst und Body Art in Kontakt kam, begann sie sich ab 1972 selbst mit dem Medium Video auseinanderzusetzen, einer Technologie, die sich im Gegensatz zum Arbeiten auf Film durch ihre Unmittelbarkeit auszeichnet, da sie keine langen Entwicklungsverfahren benötigt und ohne weiteren technischen und personellen Ressourcen eingesetzt werden kann. Anders als von den meisten anderen Künstlerinnen und Künstlern ihrer Zeit wurde Video von Rosenbach nicht dokumentarisch, sondern als strukturelles Mittel zur Schaffung von Bildwirklichkeiten, Wahrnehmung und Selbstreflektion benutzt. In Video-Live-Aktionen wie *Frauenkultur-Kontaktversuch* (1977), *Salto Mortale* (1978) oder *Die einsame Spaziergängerin* (1979) befestigt die Künstlerin Kameras an ihrem Körper und erzeugt so ihre Bewegungen und Handlungen unmittelbar wiedergebende Bilder, die simultan zur Aufnahme während der Performance auf einen Monitor übertragen werden. In der 1979 während der Sydney Biennale in einem Park aufgeführten Aktion *Tanz um einen Baum* (1979), bei der sich Ulrike Rosenbach auf ein Initiationsritual der Aborigines bezieht, dreht sich die Künstlerin auf dem Boden im Gras liegend mit einer an ihrem Arm befestigten Kamera in einer spiralförmigen Bewegung um einen Baum, um den das Kabel der Videokamera geschlungen ist. Bei jeder Umdrehung versucht sie dabei mit einem Schwert Spiegelscherben zu zerschlagen, die die äußere Kreislinie markieren. Die Kamera zeichnet die drehende Bewegung der Künstlerin auf und filmt somit exakt das, was sich in ihrem Sehradius befindet.

Mit fortschreitenden Möglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung verändern sich Ulrike Rosenbachs Videos in den 1980er-Jahren zu Bildkompositionen, in denen sie visuelle Effekte wie computergenerierte Bildmontagen und -überblendungen einsetzt. In ihren Performances verwendet sie nun vorgefertigte Videos und löst die Kamera von ihrem Körper, wodurch sie mehr Freiheit zu intensiven Bewegungsimprovisationen in inszenierten Räumen erhält. Geprägt von ihren langjährigen Studien der Naturspiritualität und -philosophie sowie ihrer Beschäftigung mit Schamanismus, Hexenkultur und antiken Mythen verlagert sich die Thematik der Performances von Ulrike Rosenbach in diesen Jahren in Arbeiten wie *Tanz um einen*

Juni 2023

Ausstellung
Ulrike Rosenbach. heute ist morgen.
Werke seit 1969

Ausstellungsdauer
24.06.2023 – 07.01.2024

Ort
Lichthof 8+9 // 1. OG

Pressekontakt
Felix Brenner
Tel: 0721 / 8100 – 1821

E-Mail: presse@zkm.de
www.zkm.de/presse

ZKM | Zentrum für Kunst und
Medien Karlsruhe
Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe

Stifter des ZKM



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Premiumpartner des ZKM



Gefördert durch

STIFTUNGKUNSTFONDS

Baum (1979), *Judofrauen haben als Hilfe Boten* (1980/1981), *Aufwärts zum Mount Everest* (1986) oder *Schlacht der Bäume* (1989) von den auf Rollenzuschreibungen bezogenen Fragen der weiblichen Identität hin zu grundlegende Aspekt der Koexistenz von Mensch und Natur, der Strukturen von Raum und Zeit und dem zyklischen Kreislauf des Werdens und Vergehens. Auf der Suche nach ur-weiblichen Prinzipien und archaisch-matriarchalischen Traditionslinien sind Transformation und Energie Kernbegriffe ihrer häufig ritualhaft anmutenden Aktionen dieser Zeit.

In den 1980er-Jahren überführt Ulrike Rosenbach ihre Performances einerseits in komplexe Rauminstallationen, bei denen spezifische, symbolisch aufgeladene Materialien wie Salz, Wolle, Seidenpapier und rote Kabel zum Einsatz kommen. Zum anderen entstehen wie bei *Die Eulenspieglerin* (1985) aus den Aufnahmen der Performance, die Ulrike Rosenbach 1984 zur weiblichen Form der mythischen Figur des Eulenspieglers oder Narrens aufgeführt hat, Videoproduktionen, die den Ablauf der ursprünglichen Performance nicht dokumentarisch wiedergeben, sondern in ihrer sorgfältigen Bild- und Tonbearbeitung eigenständige neue Arbeiten zu den gegebenen Themen darstellen. Ende der 1980er-Jahre erweitert Ulrike Rosenbach das Spektrum ihrer Arbeiten um Medienskulpturen, von denen die in der Ausstellung neben der Videoskulptur *Or-Phelia* (1988) aus der Sammlung des ZKM unter anderen *Ein Moment im Leben des chinesischen Malers Hu Em Ey* (1989), *Zenkoher* (1991), *Isabel im Wald* (1993), *Das Eiserne Zeitalter* (1995) und *Spiegeleisturm* (1997) gezeigt werden. In diesen Skulpturen, in denen teilweise Videos vorangegangener Performances zum Einsatz kommen, verdichten sich die weitreichenden emanzipatorischen und gesellschaftspolitischen Inhalte ihres Werks zu plastischen Setzungen, mit denen sie auf ihre Anfänge als Bildhauerin Bezug nimmt. Seit den 1990er-Jahren nimmt das Medium der Zeichnung und der Motivkreis der Arbeiten über die Figur und die Funktion des Engels einen immer größeren Raum in ihrem Werk ein. Ihre in den letzten Jahren entstandenen Videoarbeiten, die in der Ausstellung am ZKM auf Flachbildschirmen präsentiert werden, sind Zusammenfassungen und Synthesen früherer Arbeitszyklen, in denen sie neben Bildzitate aus eigenen Werken auf bearbeitete Sequenzen aus der Filmgeschichte und andere Vorlagen zurückgreift und diese zu atmosphärisch dichten, neuen Bildcollagen zusammenfügt.

Zur Ausstellung erscheint unter dem Titel *Ulrike Rosenbach. Witnesses* eine von Hendrik Folkerts, Kurator für internationale zeitgenössische

Juni 2023

Ausstellung
Ulrike Rosenbach. heute ist morgen.
Werke seit 1969

Ausstellungsdauer
24.06.2023 – 07.01.2024

Ort
Lichthof 8+9 // 1. OG

Pressekontakt
Felix Brenner
Tel: 0721 / 8100 – 1821

E-Mail: presse@zkm.de
www.zkm.de/presse

ZKM | Zentrum für Kunst und
Medien Karlsruhe
Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe

Stifter des ZKM



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Premiumpartner des ZKM

— EnBW

Gefördert durch

STIFTUNGKUNSTFONDS

Kunst am Moderna Museet, Stockholm, zusammen mit Peter Weibel (1944–2023) im Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König, Köln herausgegebene, zirka 200-seitige Publikation auf Englisch. Die Monografie wird, ausgehend vom Begriff des „Zeugen“, untersuchen, wie die verschiedenen Medien, in denen Ulrike Rosenbach arbeitet – Fotografie, Video, Skulptur und (Multimedia-)Installation – mit ihrer Performance-Praxis in Beziehung stehen, diese kanalisieren und als materielle Zeugen der Live-Aktionen fungieren. Neben Hendrik Folkerts sind unter anderem Jennifer Doyle, Solveig Nelson, Peggy Phelan, Pavel Pys, Rebecca Schneider, Caroline Lillian Schopp und Jonah Westerman mit Beiträgen in der Publikation vertreten. Die grafische Gestaltung der Ausstellung sowie der Publikation übernimmt die niederländische Grafikerin Linda van Deursen.

Am Sonntag, 23. Juli 2023, 15 Uhr wird im Rahmen der Ausstellung unter Anleitung der Künstlerin Ulrike Rosenbachs Performance *Die einsame Spaziergängerin* (1979) am ZKM wiederaufgeführt. Performerin der Aufführung ist Smila Vita Hoppe.

Die Ausstellung am ZKM wird kuratiert von Philipp Ziegler mit Hanna Jurisch. Die Ausstellung wird gefördert durch die Stiftung Kunstfonds, Bonn. Mit besonderem Dank an Galerie Gisela Clement, Bonn.

Juni 2023

Ausstellung
Ulrike Rosenbach. heute ist morgen.
Werke seit 1969

Ausstellungsdauer
24.06.2023 – 07.01.2024

Ort
Lichthof 8+9 // 1. OG

Pressekontakt
Felix Brenner
Tel: 0721 / 8100 – 1821

E-Mail: presse@zkm.de
www.zkm.de/presse

ZKM | Zentrum für Kunst und
Medien Karlsruhe
Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe

Stifter des ZKM



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Premiumpartner des ZKM



Gefördert durch

STIFTUNGKUNSTFONDS

ÜBER DAS ZKM

Das ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe

Das ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe ist eine weltweit einzigartige Kulturinstitution. Mit seiner Sammlung, den Publikationen, den Archiven und der künstlerisch-wissenschaftlichen Forschung zu den elektronischen Künsten steht es für ein Programm interdisziplinärer Projekte und internationaler Kooperationen. Ob Ausstellungen, Symposien, Konzerte oder Workshops, das ZKM vermittelt die theoretischen Diskurse von Philosophie, Wissenschaft, Technologie, Politik und Wirtschaft aus einer zeitaktuellen künstlerischen Perspektive. Seit 01. April 2023 leitet der Brite Alistair Hudson das ZKM als wissenschaftlich-künstlerischer Vorstand. Er folgt auf Peter Weibel (1944-2023), der dem ZKM über 24 Jahre vorstand, und Gründungsdirektor Heinrich Klotz.

Anschrift:

Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe
Deutschland
Tel: +49 (0) 721/8100-0
Fax: +49 (0) 721/8100-1139
E-Mail: info@zkm.de

Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Freitag	10:00 – 18:00 Uhr
Samstag & Sonntag	11:00 – 18:00 Uhr
Montag & Dienstag	geschlossen

Presse-Kontakt:

Felix Brenner
Telefon: +49 (0) 721/8100-1821
E-Mail: presse@zkm.de
www.zkm.de

Juni 2023

Ausstellung
Ulrike Rosenbach. heute ist morgen.
Werke seit 1969

Ausstellungsdauer
24.06.2023 – 07.01.2024

Ort
Lichthof 8+9 // 1. OG

Pressekontakt
Felix Brenner
Tel: 0721 / 8100 – 1821

E-Mail: presse@zkm.de
www.zkm.de/presse

ZKM | Zentrum für Kunst und
Medien Karlsruhe
Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe

Stifter des ZKM



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Premiumpartner des ZKM

— EnBW

Gefördert durch

STIFTUNGKUNSTFONDS